

*Teilnehmer*innen: Präsident Stefan Neubauer, Vizepräsidenten Guido Klein, René Sievers, Maximilian Kaumann und Thomas Boensch, für Finanzen, Sportdirektorin Carolin Ruth, Geschäftsführer Jörg Benner.*

1. Check-In der Teilnehmenden über jüngste Frisbeesport-Erlebnisse. Fast alle Teilnehmenden haben am vergangenen Wochenende entweder die Jugend Ultimate-DM in Chemnitz oder die Discgolf-DM in Sallgast oder beide Turniere verfolgt, entweder live vor Ort oder auf Youtube. Stefan Neubauer leitete am Rande der Discgolf-DM eine Diskussionsrunde über den DFV und die DGA mit rund 20 Spielenden.

2. Verlegen der Geschäftsstelle: Anlässlich des anstehenden Umzugs von Geschäftsführer Jörg Benner von Köln nach Dormagen muss die Geschäftsstelle umziehen, da sie die Privatadresse von Jörg Benner ist. Gegenüber dem Umzug an die neue Adresse des GF stellt Stefan Neubauer die Idee vor, den Sitz des Verbandes personenunabhängig an einen Landesverband zu koppeln. Vorteile:

- Adresse muss bei Umzug/Personalwechsel nicht geändert werden, ist sonst je mit Satzungsänderung verbunden.
- Kooperation mit einem Landesverband kann Synergien bringen, da der Bundesverband keine Strukturförderung erhält, ein LV aber schon.
- Die Archivierung von Dokumenten ließe sich besser gewährleisten.

Der einzige LV, der einen personenunabhängigen Sitz hat, ist im Moment Berlin. Es wird beschlossen, diese Option zu prüfen, Stefan Neubauer übernimmt diese Aufgabe.

3. Rahmenrichtlinie zur Bildungs-Kooperation: Hintergrund ist die Frage, wie DFV und Landesverbände dazu kooperieren können. Für eine solche Richtlinie gilt es mehrere Rahmenfragen zu klären. Frisbee NRW möchte diese gerne festgeschrieben sehen, einerseits, um sicher planen zu können, andererseits, um mögliche Zuschüsse für offiziell ausgewiesene Kooperationsveranstaltungen erhalten zu können.

Die Rahmenrichtlinie muss etwa vier Grundsatzfragen beantworten. Maximilian Kaumann hält die Verabschiedung einer solchen RRL für einen Beschluss, der auf einer Jahres-Delegiertenversammlung gefällt werden sollte. Es besteht Konsens, dass eine Mehrzahl von Landesverbänden einer solchen Richtlinie zustimmen sollte. Stefan Neubauer wirbt im Präsidium dafür, Verantwortung zu übernehmen und damit auch den Geschäftsführer zu unterstützen, der das Amt des Bildungsvorstands aufgrund der Vakanz seit 1,5 Jahren kommissarisch leitet. René Sievers erklärt sich bereit, die Diskussion mit den Landesverbänden anzustoßen, Maximilian Kaumann kann aus Zeitgründen nur anfänglich mitwirken. Stefan Neubauer und Jörg Benner vermitteln Ansprechpersonen aus den Landesverbänden.

4. Risikoevaluierung: Beispielhaft wird zunächst ein schlecht organisierter Ultimate Nationalteam-Lehrgang thematisiert, der Anfang des Jahres in Frankfurt am Main durchgeführt wurde, bevor das Leistungssport-Personal seine Arbeit aufnahm. Der Lehrgang wurde von der TU Darmstadt zum DFV-Campus verlegt, was zahlreiche Mehrkosten erzeugte, die sich nachträglich z.T. als nicht abrechenbar abzeichnen. Auch nahmen daran Athlet*innen teil, die anschließend KEINEN Kaderstatus erhielten und daher auch nicht abrechenbar sind. Carolin Ruth zeigt die Übersicht der Ausgaben und möglichen Einnahmen. Es ergibt sich eine Zusatzbelastung für den DFV, die je nach Verlauf und nach Beurteilung des BVA etwa zwischen 4.000 und 8.000 Euro liegen könnte. Sie sagt zu, das voraussichtliche Defizit bis zur nächsten Sitzung möglichst genau zu beziffern.

- Thomas Boensch, der sich mit dem Fall beschäftigt hat, erläutert die Ursache aus dem Übergang vom bisherigen Ehrenamt in das neue Hauptamt und sieht keine Gefahr, dass das nochmals passieren könnte. Er plädiert dafür, gegenüber dem BVA mit offenen Karten zu spielen. Auch müssten den Nicht-Kaderathlet*innen Rechnungen gestellt werden, verbunden mit telefonischer Erläuterung und Entschuldigung.

- Stefan Neubauer hat in diesem Zusammenhang eine finanzielle Risikobewertung des Leistungssports vorgenommen. Jede der zahlreichen Maßnahmen einer Jahresplanung kann zu Nachforderungen führen, aufgrund von kleineren Formfehlern oder unpassenden Belegen, aufgrund von systematischen oder sogar grundlegenden Fehlern. Zugleich wird der Verwendungsnachweis für ein abgelaufenes Jahr erst bis Juni des Folgejahres eingereicht. Dann fallen bei Rückzahlungen u.U. noch 6% Jahreszinsen an. Er rechnet damit, dass nach dem ersten Zyklus in jedem Fall Rückforderungen auf den Verband zukommen. Diese sind bisher nicht eingeplant. Daraus ergeben sich für ihn drei Konsequenzen: 1. Der DFV braucht Buchhaltungskompetenz in diesem Bereich, die ihn berät. 2. Für unvorhergesehene Zusatzbelastungen Rücklagen zu bilden, erscheint dringend nötig, jedoch ist unklar, woher das Geld kommen kann, und 3. Es ist sehr wichtig, gerade auch gegenüber den Landesverbänden Transparenz über diese Risikosituation herzustellen. René Sievers weist auf eine Kompetenzmatrix hin, die festlegt, wer freigibt, wer prüft? Dies ist im DFV Leistungssport-Bereich bereits festgelegt und wird strikt eingehalten.

- Thomas Boensch teilt mit, dass er eine Bestandsaufnahme der bestehenden Versicherungen anfertigt und den Stand in Bezug auf die verschiedenen Beschäftigungsgruppen erfassen wird. Hinsichtlich Scheinselbstständigkeit wird vor jeder Beschäftigung von Honorarkräften eine Prüfung durchgeführt sowie werden Personalakten angelegt. In unklaren Fällen bietet die Deutsche Rentenversicherung einen Prüfservice an.

Weitere Risikobewertungen (Datenschutz, Kinder- und Jugendschutz) werden in der nächsten Sitzung besprochen. Stefan Neubauer bittet darum zu überlegen, welche Maßnahmen der DFV konkret zur Risikominimierung umsetzen kann.

Regeltermine: Nächster Präsidiumsfall: 5. Oktober 2026, und Gesamtvorstandssall: 1. Dezember 2026.